



Mit Wespen und Hornissen in guter Nachbarschaft

Wespen und Hornissen wirken auf viele Menschen ausgesprochen beunruhigend, zumal wenn sie in großer Zahl auftreten oder ihre Nestbauten in unmittelbarer Nachbarschaft errichten. Von Natur aus sind die Tiere nicht aggressiv und stechwütig. Mit ein wenig Vorsicht und ein paar einfachen Verhaltensregeln lässt es sich in den meisten Fällen mit ihnen in Frieden leben.



Naturschutz

Bei uns heimisch sind acht Arten staatenbildender Wespen, darunter die vergleichsweise selten gewordene Hornisse.

Artenschutz:

Hornissen zählen zu den besonders geschützten Arten nach §§ 7 und 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG). Es ist verboten, "... ihnen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören". Wespen sind nach Art. 39 (BNatSchG) allgemein geschützt. Sie dürfen nicht unnötig beunruhigt, gefangen oder getötet werden.

Sie sind außerordentlich fleißige Schädlingsbekämpfer: Als Jäger fangen sie Fliegen und Stechmücken, die sie dann an ihre Brut verfüttern. Ein kleiner Wespenstaat kann im Laufe eines Tages mehr als 3000 Insekten vertilgen. Viele Blütenpflanzen werden von Wespen bestäubt. Die Wespen werden außerdem als Räuber von Pflanzenschädlingen und „Restebeseitiger“ von faulem Obst tätig und verhindern damit die Ausbreitung von Schimmelpilzen und Krankheitserregern.

Gefährlich?

Obwohl Hornissen und Wespen friedfertig sind, solange sie in Ruhe gelassen werden, fühlen sich viele Menschen durch sie bedroht oder gefährdet. Ab Mai wird bei beiden Arten mit dem Nestbau und dem Aufbau des Volkes begonnen. Doch im Spätsommer wird das anders. Der Wespenstaat hat seinen Zenit überschritten, die Larven sind alle ausgeschlüpft und die Tiere sind „arbeitslos“. Nun stürzen sie sich auf alles Süße, ihre Laibspeise. Tatsächlich werden dem Menschen nur zwei Wespenarten lästig: die Gewöhnliche Wespe und die Deutsche Wespe, diese sind die gehassten „Kuchentischwespen“.

Von Natur aus sind Wespen nicht aggressiv und stechwütig. Instinktiv verteidigen sie sich bzw. besonders ihren Nachwuchs notfalls auch mit dem Stachel. In den allermeisten Fällen sind solche Kontakte jedoch vermeidbar. Auch wenn die Toleranz gegenüber Wespen manchmal – meist nur wenige Wochen im Jahr – stärker auf die

Probe gestellt wird, sollten wir uns den Tieren gegenüber unbefangen und vor allem richtig verhalten.

Vorsichtsmaßnahmen im Freien:

- keine Speisen ohne Abdeckung draußen stehen lassen (Düfte locken an)
- Kinder sollten im Freien Getränkebecher abdecken und mit Strohhalmen trinken
- im Sommer, besonders im Schwimmbad, nicht ohne Schuhe über Wiesen laufen!
- halbierte Zitronen mit Gewürznelken bespicken (Wespen mögen den Geruch nicht)
- Wespen durch entfernte Nahrungsquelle von Terrasse ablenken

Das Wespennest muss weg!!

Die Entfernung der Nester im privaten Bereich sollte nur in wirklichen Nottfällen (Nest in Wohnräumen, Kleinkinder oder Kranke im Raum oder bei den seltenen Fällen echter Wespenstichallergie) erfolgen.

Zur Beratung oder Information sollten Sie zuerst den Kontakt mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Schwarzwald-Baar-Kreises aufnehmen:

Telefon: 07721 / 913 – 7604 Mail: naturschutz@lrabk.de
Am Hoptbühl 5, 78048 Villingen-Schwenningen

Hier erhalten Sie eine Aufklärung am Telefon und ggf. wird weitere Hilfe vermittelt: Absichern des bestehenden Nestes, Umsiedlung oder - wenn gar nicht zu vermeiden - Abtötung.

Verhaltensregeln in der Nähe eines Wespennestes (ca. bis 3 m Umkreis):

- ✘ Nestbereich nicht erschüttern
- ✘ ruhige, langsame Bewegungen, damit sich die Wespen nicht angegriffen fühlen
- ✘ nicht die unmittelbare Flugbahn zum Einflugloch verstellen
- ✘ Einflugloch nicht anpusten

Gestochen!

Zunächst mag es beruhigend sein zu wissen, dass der altbekannte Spruch „Drei Hornissenstiche töten einen Menschen, sieben ein Pferd“ schlichter Unfug ist.

Stiche von Hornissen, Wespen, Hummeln und Bienen unterscheiden sich in der Wirkung kaum voneinander: Sie sind zwar schmerzhaft, bei Menschen ohne Allergien in der Regel aber ungefährlich und bedürfen keiner besonderen Therapie. Kalte Umschläge oder Eisbeutel lindern den Schmerz.

Bei Stichen in Mund oder Hals ist jedoch wegen Erstickungsgefahr sofort ärztliche Hilfe zu rufen! Bei bekannter Allergie sollten Sie sich vor Beginn der Flugsaison individuell von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt beraten lassen.